

Weißeritz-Beitung.

Amts-Blatt für die Königl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde,
sowie für die Königl. Gerichts-Aemter und die Stadträthe
zu Dippoldiswalde und Frauenstein.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Zu beziehen durch alle Post-Anstalten und die Agenturen. — Preis vierteljährlich 1 Mark 25 Pfg. — Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. für die Spalten-Zeile, oder deren Raum, berechnet.

Tagesgeschichte.

Dippoldiswalde, 18. Mai. Vergangene Nacht in der 12. Stunde ist das bei Geising gelegene Glas'sche Wohnhaus nebst angebauter Scheune abgebrannt.

Dresden. Unser Königspaar wird bereits am 31. Mai die Reise nach dem Schweizer Bad Ragaz antreten, woselbst der Aufenthalt sich bis Anfang Juli erstrecken dürfte.

— Im Landgericht Dresden wurde am Sonnabend ein theueres Frühstück verzehrt: ein Wechsel, der protestirt und zu dessen Anerkennung der Aussteller citirt war. Letzterer erbat sich den Wechsel nochmals zur Ansicht, aber kaum hatte er ihn in der Hand, als er ihn in seinem Munde verschwinden ließ. Der Staatsanwalt wird ihm für die Zukunft den Appetit nach so kostbaren Speisen verderben.

— Seit länger als 8 Tagen finden auf dem Alaunplage hier die praktischen Uebungen der Sanitäts-Abtheilungen statt, und viele Schaulustige folgen mit Ernst und großer Aufmerksamkeit den Uebungen, welche die Sanitätsoldaten unter Führung von Offizieren, Stabsärzten u. ausführen. Es dürfte auch kaum die getreueste Schilderung eines Schlachtfeldes nach beendetem Kampfe und die furchtbare Rehrseite des Krieges so lebendig vor die Augen führen, als ein solches Manöveriren der Sanitätsabtheilungen. Nachdem nämlich an der Ostseite des umfangreichen Alaunplages, und zwar hart am sogenannten Exerzirhause eine größere Anzahl mit dem rothen Johanniterkreuze gezeichnete Lazarethwagen, sowie verschiedene mit Strohseilen umwundene und inwendig mit Decken belegte Leiterwagen aufgefahren und daneben wieder die Tragbahnen hingestellt sind, rücken einzelne Abtheilungen Militär zum fingirten Kampfe vor, während dessen die Meisten als von feindlichen Geschossen getroffen in den verschiedensten Stellungen je nach den empfangenen Wunden auf den Boden hinstürzen und liegen bleiben. In Eile zwar, aber in größter Ordnung, beginnt nun das Absuchen des Schlachtfeldes Seitens der Sanitätsoldaten und nachdem jedem der Verwundeten ein Nothverband angelegt ist, beginnt das Wegtragen auf den Bahnen und dann das Fortfahren in den Lazarethwagen.

Pirna. Der hiesige Kupferschmied Reimann verunglückte beim Untersuchen eines Luftdruck-Apparates in Copitz dadurch, daß plötzlich der Boden eines angesteckten Bierfasses mit fürchterlicher Gewalt herausprang und demselben die Kinnlade zerschmetterte.

Reißen. Beim Lehm-Abgraben auf dem hiesigen Schulsfelde ist man in diesen Tagen auf mehrere, in den Lehm gegrabene mannhohle unterirdische Gänge gestoßen, die

ziemlich weit zu führen scheinen. Da in letzter Zeit auf der Oberfläche dieser Höhlungen viel schweres Fuhrwerk passirte, so ist es ein Glück, daß dort kein Zusammenstoß erfolgte.

Zwickau. In gegenwärtiger Lotterie ist ein Haupttreffer von 150,000 Mark in 2 Acteln hierher gekommen, von denen eins ein alter Steinschläger, das andere verschiedene Arbeiter in größeren und kleineren Theilen spielten.

Berlin. Der Kaiser wird seine Reise nach Ems zwischen dem 10. und 16. Juni antreten.

— Die neuesten Erhebungen ergeben, daß die deutsche Auswanderung nach transatlantischen Ländern im vorigen Jahre eine ganz bedeutende Abnahme erlitten hat.

— Der Reichs-Anzeiger veröffentlicht das Gesetz, betreffend die Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Post- und Telegraphen-Verwaltungen, der Marine und des Reichsheeres, in der Höhe von 42,264,388 Mark.

Oesterreich. In Prag fand am 14. Mai ein großer Arbeiter-Krawall vor dem Rathhause statt. Mehrere hundert beim Magistrat angestellte Arbeiter wollten den, von 80 auf 60 Kreuzer herabgesetzten Tagelohn wieder erhöht wissen, insultirten den Bürgermeister und wollten das Rathhausthor sprengen. Das einschreitende Militär stellte Ruhe her und verhaftete Viele.

— Die Carlsbader Kurliste vom 14. Mai weist bereits einen Besuch von 2323 Personen nach. — In Teplitz ist der Besuch noch nicht so zahlreich, als in früheren Jahren.

Vom Kriegsschauplatz. Die Niederlage der Russen bei Batum (s. Nr. 54 d. Bl.) in Asien wird jetzt mehrseitig bestätigt. Auch die Nachricht von der Beschließung mehrerer Küstenpunkte am schwarzen Meere durch die türkische Flotte ist richtig. Durch letztere wurden mehrere tausend früher ausgewanderter Tischerkessen an verschiedenen Punkten gelandet; auch bietet die Pforte alle asiatischen Beduinensämme für ihre Kaukasus-Armee auf, so daß es ihr an „Futter für's Pulver“ schließlich wohl nicht gebrechen dürfte.

Am 14. Mai haben 5 türkische Panzerschiffe Suchum-Kaleh bombardirt und dieser Stadt vielen Schaden zugefügt; ein Landungsversuch der Türken wurde zurückgewiesen mit Verlusten der letzteren.

Neueste Telegramme melden, daß die Türken die in Abadsa an einer Bucht des schwarzen Meeres gelegene Festung Suchum-Kaleh erobert haben; die Russen erlitten starke Verluste.

In Rumänien scheint sich das Kriegsgewitter an der Donau gegenüber den türkischen Festungen Rustschuk und

Widdin aufstürmen zu wollen, wo es in letzter Zeit sehr lebendig hergeht. Die türkischen Batterien suchen die rumänischen und russischen Batteriebauten zu stören.

In Bosnien machen die Insurgenten lebhaftere Anstrengungen als bisher; ihr Führer Despotovics erließ einen Aufruf, die Waffen zu ergreifen. Es scheint, als wollten die Serben ihren bosnischen Brüdern zu Hilfe kommen.

Amerika. Zur Auswanderungsfrage wird neuerlich geschrieben: „Die Zahl der Auswanderer nach den Vereinigten Staaten bleibt gering. Nur am Cap der guten Hoffnung und in Victoria werden Handwerker und Dienstboten gesucht; in Californien ist der Arbeitsmarkt überfüllt. Leute von Geist und Bildung, gute Commis, ausgezeichnete Buchführer, energische Geschäftsmänner und geschickte Handwerker schweifen auf den Straßen in dumpfer Verzweiflung umher.“

Vermischtes.

Ueber den Eindruck, den die Persönlichkeit des Kaisers namentlich unter der Landbevölkerung im Elsass hervorgebracht, schreibt ein Augenzeuge, daß ein alter Bauer, mit dem der Kaiser auch gesprochen hatte, sich in seiner treuherzigen Weise so ausließ: „Mer henn ja g'lese, daß er fründli sei, und henn g'laubt, daß er lei bäs G'sicht mache thät, aber daß er so nett mit eime Jedem babbèle würd', und so a lieb's oeil hätt', das henn mer nit g'meint. Sellaer müs mer ja libbe, mer mag wolle oder net!“

Ueber das Ausblasen der Petroleumflamme erläßt ein sachkundiger Industrieller folgende dringliche Mahnung: „Wenn es richtig ist, daß unter Hundert Neunundneunzig die Lampe von oben ausblasen, so ist es ebenso richtig, daß diese Neunundneunzig der gleichen Gefahr ausgesetzt sind, die dem Hundertsten wirklich passiert, nämlich sich mit Petroleum zu verbrennen. Wenn der Delbehälter weiter hinunter leer ist, so ist nämlich zu riskiren, daß der leere Raum in Folge der Wärme des Oels mit Gas, ganz gleich wie Leuchtgas, gefüllt ist; trifft es nun, daß der Docht im Brenner etwas zu schmal und die Röhre nicht ganz ausgefüllt ist, so bläst man die Flamme durch den offenen Raum hinunter, das Gas fängt Feuer, zersprengt den Delbehälter und das übrige heiße Del fängt Feuer, ergießt sich über Kleider, Möbel und Zimmerböden und das Ende ist, was die Zeitungen fast alle Wochen aus allen Theilen des Landes zu berichten haben. Will man eine Petroleumlampe

ohne Gefahr auslöschen, so drehe man den Docht auf die Höhe der Röhre hinunter, aber nicht weiter, sonst riskirt man, daß die Flamme in den Delbehälter kommt und wieder eine Explosion verursacht; dann bläst man sie von unten durch die Zuglöcher einfach aus. Das Petroleum ist im kalten Zustande ganz ungefährlich und man kann es mit Zündhölzchen nicht anzünden; erwärmt man es auf die Grade, die es in ein paar Stunden in der brennenden Lampe erhält, so darf man kaum mit Feuer in die Nähe kommen.“

Zur Nachahmung bei uns bestens empfohlen. Der Minister für Landwirtschaft in Frankreich hat innerhalb des ganzen Reiches, am Saume der Wälder, an den Wegen, in Lustgärten u. Tafeln mit folgender Inschrift aufzustellen befohlen:

Der Igel nährt sich von Mäusen, Schnecken und Engerlingen, überhaupt von Thieren, welche der Landwirtschaft großen Schaden bringen. Tödtet den Igel nicht!

Die Kröte vernichtet stündlich 20—30 Insekten. Tödtet die Kröte nicht!

Der Maulwurf verzehrt unaufhörlich Engerlinge, Maulwurfsgrillen, Larven, Insekten aller Art; in seinem Magen hat man niemals Spuren von Pflanzen gefunden; er nützt mehr, als er schadet. Tödtet den Maulwurf nicht!

Der Raikäfer und der Engerling sind die Todtfeinde der Landwirtschaft. Der Raikäfer legt 60—100 Eier, aus denen sich zunächst Engerlinge und dann wieder Raikäfer entwickeln. Tödtet den Raikäfer!

Vögel. Die Insekten richten in jedem Departement jährlich einen Schaden von mehreren Millionen Francs an. Nur die Vögel können siegreich gegen sie ankämpfen, denn sie sind große Raupenfresser und daher wichtige Bundesgenossen der Landwirthe. Kinder, nehmt keine Vogelnester aus!

Kirchliche Nachrichten. Dippoldiswalde.

Am 1. Pfingstfeiertag (20. Mai) predigt Herr Superintendent Diph. Früh halb 8 Uhr Beichte und Communion. Nachmitt. 2 Uhr Gottesdienst.

Am 2. Pfingstfeiertag predigt Herr Diakonus Zimmermann. **Kirchenmusik zu den Pfingstfeiertagen:** Erster Feiertag: Komm, heil'ger Geist. Motette für gem. Chor von W. Hauptmann. — Zweiter Feiertag: Die Himmel erzählen die Ehre Gottes. Chor aus dem Oratorium „Die Schöpfung“ von Haydn. — Texte à 5 Pfg. sind an den Kirchthüren zu haben.

An beiden Festtagen wird hoher Anordnung gemäß eine Collecte zur Errichtung eines allgemeinen Kirchenfonds erhoben werden.

Susar und Kürassier.

Eine Erzählung von Joh. van Dewall.

(8. Fortsetzung.)

Ganz nach Husarenart wollte er den Feind attackiren, wo er sich blicken ließ. Seine Augen funkelten bei dem Gedanken, sein Mund lächelte freundlich zu den entzückenden Bildern, die seine Phantasie ihm unterwegs vorgaukelte.

Er küßte den Brief zum hundertsten Male und schob ihn dann zögernd in die Tasche. —

So wurde es halb acht Uhr, ehe er endlich den Neroberg und die goldenen Kuppeln der griechischen Kapelle zu sehen bekam, noch zwanzig Minuten und er fuhr mit klopfendem Herzen am Hotel vor.

Wie ihm das Herz pochte, als seine Augen die langen glänzenden Fensterreihen musterten im Näherkommen!

Aber schon riß der dienstfertige Portier den Wagenschlag auf und läutete die Hausglocke, schon kam Heinrich, sein Burfche, herzu, der seit einer halben Stunde mit Schmerzen auf ihn wartete (denn Heinrich war die Pünktlichkeit in Person), dann ein oder zwei geschneigelte Kellner, und nun wurde hinten im Halbdunkel des Ausganges auch eine lange, menschliche Gestalt sichtbar, welche schnell näher kam und mit dem Ausruf: „Constanz, Bruderherz, bist Du es wirklich! Wie freue ich mich, Dich wieder zu sehen!“ fiel der ehemalige

Kürassier dem Husaren um den Hals und küßte ihn auf beide Backen.

Ja, das war in der That eine rechte große Herzensfreude, dieses Wiedersehen der beiden Streiter von Königgrätz. Sie umarmten sich und schüttelten sich die Hände und schauten sich fragend und lächelnd zugleich in die Augen, und mehr noch als in ihren Worten, las man ihr Glück in ihren Mienen und Blicken.

„Aber Cajetan, lieber Zunge, Du blühst ja wie eine Rose!“ rief der Husar.

„Ja gottlob, gottlob!“ 's ist Alles wieder niet- und nagelfest“, entgegnete jener schmunzelnd.

„Und von dem Schmiss, zeig' her — da ist kaum noch was zu sehen.“

„Und von Deiner Kopfwunde ist eben auch nur noch die ganz kleine Narbe da geblieben.“

„Ja, und wollte der Himmel, daß alle Wunden so gut wieder heilten und keine größeren Narben hinterließen!“

„Schon recht, Schatz, — namentlich die Herzenswunden, damit gehr's halt viel langsamer, — wie?“ — entgegnete Graf Cajetan pfliffig lächelnd, und dann legte er seinen langen Arm traulich um den Hals seines Waffenbruders und fügte hinzu: „Aber um Gotteswillen, Freund, nun mach, daß Du schnell in Deine Kleider fährst, sonst bekomme ich die Lesca auf den Hals, die muß gleich fertig sein mit ihrer Toilette

und brennt vor Begierde, Dich zu sehen — hörst Du wohl, brennt — brennt!"

So sprechend zog er ihn fort, die Treppe hinauf. Vor ihnen her eilten die Kellner, immer drei Stufen auf einmal nehmend, und Heinrich mit den glatt gestrichenen, glänzendsten Haaren von der Welt und einem Scheitel bis schier hinunter zum ersten Rückenvirbel.

Es ist wohl unnöthig zu sagen, daß Constanz von Hohenbruck noch viel mehr Eile und Ungeduld hatte, die wilde Cousine wieder zu sehen, als sein Begleiter. In Wahrheit, er konnte seine Sehnsucht kaum noch bemeistern und doch überkam ihn dann plötzlich wieder ruckweise ein solches unerklärliches Bangen, eine ihm selbst räthselhafte Befangenheit, — wahrhaftig er, der lecke, tapfere Husar, er hatte Angst. — Würde sie noch die Alte sein? Würde sie ihn so empfangen, wie er sich's wünschte, sich's ausgemalt hatte tausendmal? — Würde es ihm gelingen, ihr zu sagen, — doch er hatte ja gar keine Zeit jetzt, um lange nachzudenken, denn der Graf ließ ihn nicht einen Augenblick in Ruhe mit seinen Fragen, Ausrufungen und Erzählungen, und anziehen mußte er sich auch, es war ja die höchste Eile von Noth; der Schlangenbader Kutscher war ja unverantwortlich langsam gefahren mit seinen mageren Mähren. — Um acht Uhr begann ja schon die Reunion, und dazu fehlten nur noch wenige Minuten. Und nun kam Heinrich und streifte ihm den Oberrock ab und dann die Weste, und während nun Constanz seinen Kopf in die große Waschkübel tauchte, reichte ihm der gut dressirte Silberdiener der Reihe nach die einzelnen Gegenstände und Waschtücher aus dem eleganten Necessair und machte sich dann noch an den prächtigen Uniformstücken zu schaffen, welche auf der seidnen Steppdecke des Bettes ausgebreitet dalagen und schier die Augen blendeten, — vor Allem die prächtigen dunkelblauen Schotfaschirten mit ihren breiten, überreichen Verschnürungen von silbernen Borden, die glücklich heute Mittag schon — per Draht — im Hotel Nassau eingetroffen waren.

Doch belauschen wir den Husaren nicht gar zu indiscret bei seiner etwas umständlichen Toilette, wie dies Graf Dyrh n soeben thut, und erwähnen wir nur eines nöthigen Hauptumstandes, den zu verschweigen nicht wohl angeht, — mit dem besten Willen nicht. — Erröthen Sie nicht, holde Leserinnen — es betrifft nur die erwähnten Schotfaschirten, und die Operation soll möglichst schnell und schmerzlos vorübergehen. Viele von Ihnen, meine sehr Werthgeschätzten, welche das beliebte Thema: „Gedanken einer jungen Dame beim Anblick eines Husarenoffiziers“ in der Pension bereits in

Form eines Aufsatzes zu bearbeiten hatten, sind ja ohnedies genügend für die kleinen Kämpfe des Daseins gefestigt, um diesen Strauß mit ihrem allzu stützigen Erröthen siegreich ausfechten zu können, — kurzum mit einem Worte: die Schotfaschirten waren sehr eng! An die zwei Jahre nun schon hatten die Prächtigen unangetastet in Seidenpapier gewickelt, thatenlos im Schranke dabei in der Garnison gelegen und waren sie damals schon knapp anschließend, wie sich das für die Kleidung eines schmutzen Husaren gebührt, so zeigte es sich heute, daß ihr glücklicher Besitzer trotz des Feldzuges an Leibessülle zugenommen hatte. Es gelang denn auch nur — im Vertrauen gesagt — mit aller Gewalt, im Beistande Heinrich's und des sehr belustigten Grafen und nach Ueberbordwerfung alles übrigen Ballastes, den Offizier in die glücklicherweise ziemlich elastischen Unausprechlichen hineinzuschütteln.

Wie aber nun endlich der große Wurf gelungen war und der Graf ganz roth im Gesichte ausrief: „Schau, Freund, — das war aber einmal ein hartes Stück Arbeit!“ da war der Erfolg auch der Mühe werth: die Schotfaschen saßen wie angegossen. Schmiegsam legten sie sich, wie eine glänzende Schlangenhaut, fest um das elegante, muskelkräftige Piedestal des jungen Mannes und ließen dasselbe im vorthellhaftesten Lichte erscheinen. Und als ihm Heinrich dann noch in die zierlichen glanzledernen Stiefelchen geholfen hatte, welche um die Wade herum einen silbernen Streifen, vorn eine ebensolche Quaste, an dem Absätze aber silberne, hellklingende Sporen zeigten, da trat er nicht ohne einen verzeihlichen Anflug von innerer Genugthuung vor den hohen Spiegel und betrachtete sich eine halbe Minute lang zufrieden in der Kristallscheibe desselben. „Caracalla, wie schön bist Du in Galla! — Gehängt will ich sein, aber Du bist wirklich ein fesches Husar, lieber Bruder!“ rief der Kürassier enthusiastisch. „Schau, wenn ich halt ein Frauenzimmer wär', — ich weiß meiner Seel' nicht, was ich thät' — um meine Ruhe wär's aber gescheh'n, — arme Lesca!“ Fünf Minuten noch und der Husar stand fitz und fertig da, schön wie ein junger Kriegsgott, und wirklich, er sah so bildhübsch und verführerisch aus, daß er wohl im Stande war, gar manchem schönen Kinde das Köpfschen zu verdröhen.

Den Kolpal in der Linken, den Türkensäbel klirrend an der Hüfte und das Herz pochend vor Erwartung, trat Constanz von Hohenbruck, von Cajetan geleitet, in den hell erleuchteten Salon.

(Fortsetzung folgt.)

Allgemeiner Anzeiger.

Heute früh ¼ 10 Uhr entschlief sanft und ruhig unsere gute Mutter,
Frau **Amalie** verw. Seifensiederin **Mennert**.
Dippoldiswalde, den 18. Mai 1877.
Die trauernden Hinterlassenen.

Herzlicher Dank.

Tiefgebeugt standen wir am Grabe unsers guten lieben Sohnes, **Carl Hermann Illgen**, welchen der Herr nach kurzem, aber schwerem Leiden im 10. Lebensjahre so unerwartet zu sich rief. Wir fühlen uns gedrungen, Allen, welche uns mit reichem Trost erquickten, unsern herzlichsten Dank auszusprechen. Derselbe gilt insbesondere dem Herrn Dr. Walther, welcher keine Mühe scheute, ihm sein theueres Leben zu erhalten; dann dem Hrn. P. Knecht für die reichen Trostesworte am Grabe des Entschlafenen; dem Herrn Lehrer Römer für seine Bemühungen und die erhebenden Trauergesänge; ferner der lieben Schul-

jugend, welche so liebevoll war, ihn mit Trauermusik zur Erde bestatten zu lassen, endlich allen Freunden und Nachbarn, welche seinen Sarg so reich mit Blumen schmückten.

Wäge der allgütige Gott solche harte Prüfungen von Ihnen Allen fern halten.

Dem Auge bist Du zwar entschwunden,
Doch lebst im Herzen fort Dein Bild;
Du hast die Heimath schon gefunden,
Die uns die Zukunft noch verhüllt.
Schon früh zu sterben war Dein Loos,
Sanft ruh' nun in des Grabes Schooß!

Sennersdorf, den 12. Mai 1877.
Die trauernden Eltern und Geschwister.

4 starke Zug- und Zucht-Kühe,
worunter 2 ganz hochtragende, sowie eine tragende **Kalb**,
1 **Kalb**, 3 Monate alt, und eine gute **Melk-Ziege** sind
zu verkaufen bei **W. Illig** in **Dönschten**.

Holz-Auction auf dem Bärenburger Staatsforstreviere (Bärenburger Wald).

Im Gasthose zu Bärenburg sollen
am 29. und 30. Mai 1877,

von Vormittags 9 Uhr an,
folgende im Bärenburger Walde aufbereitete Hölzer, als:

		am 29. Mai		in den Abtheilungen:
1223	Stück weiche Stämme	von 9—15	Centimeter Mittenstärke,	} 32—34, 37, 41—43,
721	" " bergl.	" 16—22	" " " "	
148	" " bergl.	" 23—34	" " " "	} 3,4 u. 4,5 Met. Länge, } 32—35, 37, 41—43,
3065	" " Kloben	" 9—15	Centim. oberer Stärke,	
1331	" " bergl.	" 16—22	" " " "	} 2, 8, 9, 33,
439	" " bergl.	" 23—42	" " " "	
10	" " Derbstangen	" 13—15	Centimeter unterer Stärke,	} 2, 8, 9, 33,
150	" " bergl.	" 10—12	" " " "	
260	" " bergl.	" 8—9	" " " "	} 2, 8, 9, 33,
180	" " Reißstangen	" 7	" " " "	
950	" " bergl.	" 4—6	" " " "	} 2, 8, 9, 33,
2900	" " bergl.	" 1—3	" " " "	

am 30. Mai
126 Raummeter weiche Brennscheite,
523 " " Brennküppel, } 2, 8, 32—35, 37, 41—43,
63 " " Aeste,

einzelu und partienweise gegen sofortige baare Bezahlung und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden, als:

Die zu versteigernden Hölzer können vorher in den bezeichneten Waldorten besehen werden, und ertheilt der mitunterzeichnete Revierverwalter zu Bärenburg nähere Auskunft.

Kgl. Forstrentamt und kgl. Revierverwaltung Bärenburg zu Schmiedeberg, am 12. Mai 1877.
Uthlich. Winter.

D a n k.

Für die vielfachen Beweise von Theilnahme bei dem Tode und Begräbnisse unserer guten Mutter, Schwieger- und Großmutter.

Frau **Christiane Caroline Bellmann**, Wirthschafts-Auszügerin aus Raundorf, sagen wir allen Freunden und Bekannten für die ehrenvolle Begleitung zur Ruhestätte, sowie dem Herrn Pastor Horn für die Trostesworte, auch dem Herrn Cantor Schwenke für die erhebenden Gesänge, nochmals unsern herzlichsten Dank.

Reinhardtsgrimma, Dresden und Raundorf, am Begräbnistage, den 13. Mai 1877.

Die trauernden Hinterlassenen.

Auction.

Am 22. Mai, dritten Pfingstfeiertag, von früh 9 Uhr an, sollen im Hänich'schen Gute in **Lichtenberg**: 9 Kühe, 4 hochtragende Kalben, 1 Bulle, 1 Kutschwagen, 2 Kollwagen, andere starke Wagen, 1 Dresch-, 1 Reinigungs-, 1 Häfjel- und 1 Runks-Maschine, Ackergeräthe, das vorhandene Heu, und was sich sonst noch vorfindet, meistbietend versteigert werden.

Lichtenberg. Die Bestzer.

Auction.

Auf Anordnung des königl. Gerichtsamts zu Dippoldiswalde sollen **Sonntag, den 27. Mai d. J.**, Nachmittags 4 Uhr, in der Körner'schen Schankwirthschaft in **Ober-Reichstädt** eine Streichschale, ein Hundegeschirr, ein Paar Sommerstoffbeinkleider, ein breites Fleischbeil und ein zweischneidiges Wiegemeßer gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Reichstädt, den 18. Mai 1877.
Die Ortsgerichten daselbst.

Decimal-Tafelwaagen

empfehl billigt **Hugo Beger's Wwe.**

Es wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß Derjenige, welcher die Geschirre des Rittergutes Reinhardtsgrimma ohne ausdrückliche schriftliche Genehmigung der Verwaltung zum Personen- oder Sachen-Transport benutzt, oder die betreffenden Knechte dazu verleitet, unnachlässiglich zur Verantwortung und Bestrafung gezogen wird.

Rittergut Reinhardtsgrimma.
Die Gutsverwaltung.

Haus-Verkauf.

Ein **Haus** mit schönem Garten in Reinhardtsgrimma, welches sich gut verzinst, ist veränderungshalber sofort zu verkaufen.

Alles Nähere in Reinhardtsgrimma Nr. 83.

Ein Haus mit Gärtchen

ist sofort zu verkaufen. Käufer wollen sich melden an die Besitzerin: **Wittwe Lempe in Ripsdorf.**

Hierdurch einem geehrten Publikum von Dippoldiswalde und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mit heutigem Tage in hiesiger Stadt ein

Cigarren-Geschäft

errichtet habe.

Es wird, wie bisher, stets mein eifrigstes Bestreben sein, meine werthen Kunden mit guter und preiswerther Waare zu bedienen, und bitte bei Bedarf um gütige Beachtung.

Besonders erlaube ich mir, auf meine 4-, 5- und 6-Pfennig-Cigarre aufmerksam zu machen.

Dippoldiswalde, am 17. Mai 1877.

Hochachtungsvoll

J. Weise, am Kirchplatz.

Das Neueste in durchbrochenen
seidenen Bändern, sowie dergleichen **Chals**
und **Damen-Garnituren**

empfehl **Clara Götting.**

Totaler Ausverkauf!

Der Ausverkauf der, der Firma **Berndt & Jungnickel** abgepänderten Waaren dauert nur noch **bis 31. Mai.**

Am Lager sind noch:

Kleider-Stoffe, Piqué, Cattune, Jacconets, Besätze in sehr grosser Auswahl, Jaquettes-Sammete, Jaquettes für Sommer und Winter, Talmas, Paletots, Tuche und Stoffe, Double's, Plüsche, Astrachan, Krimmer. — Garne, blaue und weisse Leinwand, Spitzen und noch viele andere Waaren.

Der grösste Theil dieser Waaren wird zu und unter der Hälfte des früheren Preises verkauft.

W. Wendler Nachfolger.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem geehrten Publikum von Dippoldiswalde und Umgegend zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mich in meinem eignen Hause, **Altenberger Straße Nr. 181**, als **Schlosser** etablirt habe.

Mit allen vorkommenden Schlosser-Arbeiten und Blech-Ableitungen gut vertraut, bitte ich, mich mit werthen Aufträgen zu beehren, und werde ich stets bemüht sein, nur gute und dauerhafte Arbeit zu liefern.

Dippoldiswalde, den 18. Mai 1877.

Hermann Bieberstein, Schlossermeister.



Dem geehrten Publikum von Dippoldiswalde und der Umgegend mache ich die ergebene Anzeige, daß ich hier selbst eine

photographische Anstalt

errichtet habe, die ich zur gütigen Benutzung bestens empfehle. Ich liefere **Photographien** in allen **Größen**, unter Garantie der größten Aehnlichkeit und bester Herstellung, **billigste Preise** versichernd.

Meine Wohnung ist bei Herrn Buchbindermeister **Niedrich**, Brauhoffstraße. Aufnahmen geschehen täglich von Vormittags 10 Uhr bis Nachm. 4 Uhr.

Indem ich mein Unternehmen nochmals zu fleißiger Beachtung bestens empfehle, bitte ich um recht zahlreiche Aufträge.

Dippoldiswalde.

F. Major,

Brauhoffstraße, bei Hrn. Niedrich.

Zur Saat!

Rothem, gelbem und schwedischen Klee, Chymothé, Erbsen und Wicken, Pferdezahl-Mais, Pernauer und Rigaer Lein, Runkeln, Kappus, Kohlräben und diverse Gartensamerceien

empfehl

L. Büttner in Schmiedeberg.

Strohhut-Fabrik

von

Moritz Langer in Dippoldiswalde

empfehl eine reiche Auswahl der modernsten **Hüte** von Hanf, Bast, Rosshaar und Band, von 12 1/2 Ngr. an; — **feine italienische Damen-Hüte** von 15 Ngr. an; — **italienische Kinder-Hüte** von 10 Ngr. an; — **bunte Kinder-Hüte** von 5 Ngr. an, und bittet um gütige Berücksichtigung und Abnahme.

Getragene Hüte werden von nun an pünktlich in acht Tagen gewaschen und modernisirt.

Die Chemische und Chamotte-Waaren-Fabrik

von

Gustav E. Löwig in Mügeln b. Pirna

empfehl dem geehrten Publikum ihre

Thon-Waaren,

als Röhren, Schornstein-Aufsätze, Abort-Schlotten, Apparate für chemische und technische Zwecke, sowie Chamotte-Steine, Platten etc.

† Theodor Buhe, † Bildhauer in Dippoldiswalde, †

Altenberger Straße Nr. 170,

empfehl sich zur Anfertigung und Erneuerung von Kreuzen, Denkmälern, Platten und Grabeinfassungen jeder Art, und sind stets in reicher Auswahl vorrätzig in seinem Pirnaer Sandstein, Marmor und Granit.

7 Schock Hafer-Stroh und Korn-Gebund-Stroh

sind zu verkaufen beim Gutmacher Käser in Dippoldiswalde.

Bau-Sand,

starke Fuhre 4 Mark, frei in's Haus. Bestellungen nimmt entgegen **Gustav Jäppelt.**

frische Bratheringe

empfehl **Ludwig Büttner in Schmiedeberg.**

Zu bevorstehendem Frühjahre empfiehlt

die Schloßgärtnerei Reichstädt

alle Arten **Topf-, Blatt- und Teppich-Pflanzen**, sowie **Sommerblumen- und Gemüse-Pflanzen** zu billigsten Preisen; desgleichen werden alle Arten **Bindereien** schnell und billig ausgeführt.

Reichstädt.

Albert Schöne.

Grosser Cigarren-Ausverkauf.

Nur bis Ende Mai verkaufe die ebenfalls abgefändeten **Cigarren** zu folgenden Preisen:

	früher Mk.	1. 80,	jetzt 100 Stück	Mk.	1. 20,
Pinal el Rio	"	"	"	"	1. 80,
Augusta und Vulcan	"	2. 80,	"	"	1. 80,
Germania	"	3. —,	"	"	2. —,
Preciosa	"	3. —,	"	"	2. 20,
Corona	"	3. 60,	"	"	2. 40,
Bouquet	"	4. —,	"	"	3. —,
Kaiser Wilhelm und Adeloute	"	4. 80,	"	"	4. —,
Amordore und Patria	"	4. 80,	"	"	4. —,
Universo mundo	"	7. —,	"	"	5. —,
Bella Diana	"	9. —,	"	"	6. —,
Apollonia	"	10. —,	"	"	6. —,
El Universo	"	11. —,	"	"	7. —,
Americans	"	11. —,	"	"	7. —.

W. Wendler Nachfolger.

Pelzgegenstände

werden zum Schutz gegen Motten mit Garantie und Feuer-
versicherung zur Aufbewahrung angenommen.

Frauenstein.

Theodor Lohse,

Pelzwaaren- u. Wäzengeschäft.

● Wer sucht ●

wirklich gute, moderne

**Wollene Damen-Kleiderstoffe,
Barège, Jaconetts und Madapolams,
Chäls und Umschlagetücher
etc.**

billig zu kaufen,

● der findet ●

dazu beste Gelegenheit bei

C. H. Wunderling,

Dresden, Altmarkt Nr. 11,

welcher zur Leipziger Messe, in Folge schlechten Geschäftes,
enorme Posten Waare unter Preis erstand.

D. N.

Schneide-Späbne,

der Korb 15 Pfg., sind zu verkaufen.

Raundorf bei Schmiedeberg.

B. Straube.

Petroleum-Koch-Apparate und Heiz-Ofen

empfehle billigt

Hugo Beger's Wwe.

Feinste Back- u. Speise-Butter,

prima Qualität, sowie alle anderen Backartikel empfehle
billigt

Oswald Lohse, Freiburger Straße.

TECHNICUM
MITTWEIDA — (Sachsen).
Maschinenbauschule.

Für Wölbungen:

Bahnschienen, bis 13 1/2 Elle lang,
Portland-Cement, Dunstrohre,
Pferdekrippen, Kuhtröge, Schweineträge in emailt.
Gusseisen und Chamotte,

Chamotttröbre, Bleirohr, verzinnte Eisenrohre,
Träger und Säulen nach Maß.

Durch Verbindung mit den leistungsfähigsten Werken bin
ich in der Lage, die allerbilligsten Preise zu stellen.

Gustav Jäppelt.

Ein in gutem Zustand befindlicher

Kollwagen

ist zu verkaufen im Gasthof zu Sennerdorf.

Das rühmlichst bewährteste Fabrikat für das
Wachstum der Haare, die **ächte Süssmilch'sche
Ricinusölpommade** aus Pirna, à Döschse 50 Pfg.
für Dippoldiswalde bei Herrn H. A. Linde, für
Frauenstein bei Herrn C. F. Richter.

Ein geübter Cigarrenmacher,

sowie ein **Wickelmacher** finden bei gutem Lohne dauernde
Beschäftigung bei

Dippoldiswalde.

J. Weise.

Prima-Waare von Rindfleisch,

gepökelt und geräuchertes Schweinefleisch,
sowie täglich frisch gewiegtes Fleisch,

bei

Zoberbier.

Frisches Rind-, Schweine- u. Kalbfleisch
empfehlen **Mstr. Schwente**, Niedertborstraße.

Zu den Feiertagen empfiehlt
frisches Rind-, Schweine- und Kalbfleisch,
Blut- und Fettleberwurst,
auch gewiegted Rindfleisch zur gütigen Beachtung
Einhorn, in der „*Sonne*“.

Fettes Rind- und Kalbfleisch,
frisches und gepökelted Schweinefleisch,
frische Blut- und Leberwurst
empfehlen **A. Dörner**.

Fürsten-Bier und frische Forellen
empfehlen **S. Göffel**, zum goldnen Stern.

Frische Sülze,
Gallertschüsseln
empfehlen **S. Stephan**, am Markt.

E i s !

Während der Feiertage und an allen folgenden **Sonn-**
tagen Gefrorenes, die Portion 25 Pf.
Maitränk von frischem Waldmeister.
Soda- und Selter-Wasser, sowie alle anderen
Getränke.


Große Auswahl von **Bäckwaaren**.
Dippoldiswalde. **A. Pannach**, Conditör.

Zu den Pfingstfeiertagen empfiehlt verschiedene Sorten
neubackenen Kuchen
Moriz Berger.

Zu den Feiertagen empfiehlt
neubackenen Kuchen, Spritzkuchen,
Mandel- und Rosinen-Bäbe
Wittwe **Siebert**, am Markt.

Zu den bevorstehenden Feiertagen empfehle ich
frische Sülze und russischen Sallat nebst einem
guten Glas böhmischen Bier aus der **Elbschloß-**
brauerei Leitmeritz und frisches
Chemnitzer Märzenbier,
wozu ich ergebenst einlade. **S. Merz**, Pfortenberg.

Zu den Pfingstfeiertagen empfehle

 **Wein vom Fass**

in der altbekannten Güte, sowie ein feines Glas

Böhmisch Bier.

Ich bitte werthe Freunde und Gönner, mich recht zahl-
reich zu besuchen. Hochachtungsvoll
Oswald Lohse, Freiburger Straße.



Wein vom Fass

empfehle ich zu den bevorstehenden Pfingst-
Feiertagen, sowie ich auch meine reinen,
hemisch untersuchten weißen und rothen

französischen Weine

einer geneigten Beachtung ganz ergebenst empfehle.
Hochachtungsvoll **August Frenzel**.

Von heute an empfehle ich mein

 **Garten-Restaurant.** 

Ich werde stets bemüht sein, meinen geehrten Gästen
mit guten Speisen und Getränken aufzuwarten und bitte
um gütige Beachtung.

S. Stephan, am Markt.

Restauration und Tanz-Salon am
Niedertborplatz in Dippoldiswalde.

Zu den bevorstehenden Feiertagen empfehle

Wein vom Fass,

à Liter 1 Mark, 1/2 Liter 50 Pf., 1/4 Liter 25 Pf.

Am 2. Pfingstfeiertag

starkbesetzte Tanzmusik;

am 3. Feiertag

Concert und Ballmusik.

Anfang 7 Uhr.

Eintritt 25 Pf.

Hochachtungsvoll **A. Götz**, Restaurateur.

Militär-Berein zu Reinhardtsgrimma u. Umgd.

Sonntag, den 20. Mai, Nachmittags 5 Uhr, Vereins-
Versammlung und Aufnahme neuer Mitglieder, sowie auch
Besprechung über die bevorstehenden Fahnenweihen.

Um ein zahlreiches Erscheinen bittet **d. B.**

Restauration Berreuth.

Am 1. und 2. Pfingstfeiertage,

Früh-Concert,

Anfang 5 1/2 Uhr, wobei ich mit einer Tasse gutem Kaffee
und Kuchen, sowie mit ff. Böhmisch und einfachem Bier
bestens aufwarten werde und bitte um zahlreichen Besuch.

W. Ulrich.


Schießhaus zu Dippoldiswalde.

Am 1. Pfingstfeiertag

großes Gesangs-Concert

von einer

Kapelle blinder Sänger und Sängerinnen
aus Dresden.

 NB. Diese Kapelle besitzt die ehrendsten Aner-
kennungen ihrer Leistungen von den hervorragenden musika-
lischen Capacitäten, u. A. vom kgl. sächs. Generalmusikdirector
Dr. Julius Riez.

Anfang 8 Uhr. Eintritt 40 Pfg.

Programm an der Kasse.

Ergabenst ladet ein

S. Hofmann.

Am ersten Pfingst-Feiertag

Concert

vom Oberfrauendorfer Musikchor

(Anfang Abends 7 Uhr). Ich werde dabei mit guten Speisen
und Getränken bestens aufwarten und lade ergebenst ein.

Oberfrauendorf. C. Reichel, Gastw.

Den 1. Pfingstfeiertag, Nachm. 4 Uhr,

Garten-Concert

im Gasthof zu Obercarsdorf.

Es ladet dazu freundlichst ein **W. Wegel.**

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im
Saale statt.

Zum 1. und 2. Pfingstfeiertag
neubacknen Kuchen und Kaffee
in **Ulberndorf,**
wozu ergebenst einladet **Friedr. Weinhold.**

Montag, den 2. Pfingstfeiertag,
starkbesetzte Ballmusik
im **Gasthose zu Oberhäslich**
(Anfang Nachm. 4 Uhr),
wozu ergebenst einladet **W. Kresschmar.**

Am 2. Pfingstfeiertag
starkbesetzte Tanzmusik
im **Gasthof zu Reinholdshain,**
wobei mit Kaffee und Kuchen und einem Löffchen ff.
Feldschlösschen-Lagerbier bestens aufwarten wird und wozu
ergebenst einladet **E. Weichelt, Gastwirth.**

Am 2. Pfingstfeiertag
Tanzmusik in Malter
(nach dem Flügel, die Tour 5 Pfg.). — An beiden Feier-
tagen werde ich mit **neubackenen Plinzen** aufwarten
und lade ergebenst ein. **Gruner.**

Am zweiten Pfingstfeiertag
Tanzmusik im Gasthof zu Obercarsdorf,
wozu ergebenst einladet **Wittwe Wegel.**

Am 2. Pfingstfeiertag
Tanzmusik in Sadisdorf,
wozu ergebenst einladet **E. Wagner.**

Zum 2. Pfingstfeiertag
Tanzmusik
im **Gasthof zu Schmiedeberg,**
wozu ergebenst einladet **Siekmann, Gastwirth.**

Am zweiten Pfingstfeiertag
Tanzmusik in Dönschten,
wozu ergebenst einladet **August Fischer.**

Am zweiten Pfingstfeiertag
starkbesetzte Tanzmusik im Gasthof
zu Niederfrauendorf,
wozu ergebenst einladet **Gastw. Snauck.**

Am 2. Pfingstfeiertag
Tanzmusik in Hengersdorf,
wozu ergebenst einladet **S. Richter.**

Am 2. Pfingstfeiertag
Tanzmusik im Erbgerichts-Gasthof in
Reichenau,
wozu ergebenst einladet **J. Sänel.**

Zum 2. Pfingstfeiertag
Tanzmusik im Gasthof zur grünen
Tanne in Hermsdorf,
wozu ergebenst einladet **S. Tippmann.**

Gasthof zu Lungkwitz.
Montag, den 2. Feiertag,
Ballmusik.
Es ladet ergebenst ein **Oscar Clemens.**

Gasthof zu Bossendorf.
Am 2. Pfingstfeiertag
starkbesetzte Ballmusik.
Von 5—8 Uhr **Tanzverein.** (à 50 Pfg.)
Es ladet ergebenst ein **verw. Säbig.**

Am zweiten Pfingstfeiertag
Tanzmusik in Ober-Reichstädt,
wozu ergebenst einladet **Körner.**

Am zweiten Pfingstfeiertag
Tanzmusik im „goldenen Hirsch“ in
Reinhardtsgrimma,
wozu ergebenst einladet **Moriz Feistner.**

Am 2. Pfingstfeiertag
Tanzmusik im Gasthof zu
Reinhardtsgrimma,
wozu ergebenst einladet **E. Küchenmeister.**

Am zweiten Pfingstfeiertag
Tanzmusik in Cunnersdorf bei
Glashütte,
mit starkbesetztem Orchester, wozu ergebenst einladet
Wilhelm Thomasz.

Gasthof zu Borlas.
Montag, den 2. Feiertag, **starkbesetzte**
Tanzmusik, wozu freundlichst einladet
E. Schubert.

„Erholung.“ Dienstag, 3. Feiertag, Reglabend.

Schießhaus zu Dippoldiswalde.

Am 3. Pfingstfeiertage
BALLMUSIK
vom **Oberfrauendorfer Musikchor.**
Es ladet ergebenst ein **Sofmann.**

Dienstag, den 3. Feiertag,
neubackene Plinzen in Berreuth,
wozu ergebenst einladet **W. Ulrich.**

Gasthof zu Lungkwitz.
Dienstag, den 3. Feiertag,
großes Extra-Concert
gegeben vom **Frelherrl. v. Burgk'schen**
Bergmusik-Chor,

unter Leitung des Hrn. Director H. Krieg.
Anfang 1/2 7 Uhr. Eintritt 40 Pfg.
Nach dem Concert **Ballmusik** von demselb. Chor.
Es ladet hierzu ergebenst ein
O. Clemens.

Redaction, Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Die nächste Nummer dieses Blattes erscheint der Feiertage wegen erst Donnerstag, 24. Mai.